



L'OREAL
PARIS

L'OREAL
PARIS

GILLETTE, FREGA UND L'ORÉAL

Eines Abends im Hotel, ich war gerade von meiner Besuchs- und Verkaufsrunde zurück, und mein Vater von seiner — wir nahmen dasselbe Hotel, um ein wenig zusammen zu sein, das kam etwa eine Woche alle vier Monate vor.

An unseren Tisch kam ein sympathischer Kollege namens Giorgio, ein Vertriebsbeauftragter von L'Oréal, der die Aufgabe übernommen hatte, den Vertrieb im Großflächenhandel aufzubauen — sie zogen von den Parfümerien in Richtung Supermärkte, während ihr angestammter Markt dort blieb, wo sie stark waren: Produkte und Kosmetik von Corolle.

Er war vor Kurzem aus dem Krankenhaus gekommen, er hatte Morbus Crohn gehabt. Er war jung, fünfundvierzig, aber man sah ihm an, dass er nicht bei Kräften war.

Er fragte mich, welche Route ich am nächsten Tag hätte und ob ich ihn bei meinen Kunden einführen könne, das würde ihm die Stadtpläne ersparen und seine Arbeit beschleunigen — wir würden es mal versuchen.

Mein Vater sagte kein einziges Wort und blieb stumm, was hieß, dass er einverstanden war — sonst hätte er gesagt: „Nando, hör mal, wir müssen reden“, was seine Art war zu sagen: Was zum Teufel treibst du da.

Giorgio und ich wurden Freunde, und fast zwei Jahre lang machten wir die Kundenrunden gemeinsam, allerdings nie mehr als eine Woche im Monat.

Als Gillette '88 beschloss, zwei Produktsparten zu schaffen — Rasur und Körperpflege —, wurde mir deutlicher bewusst, dass der Verkauf von Körperpflegeartikeln die härtere Arbeit war. '89 kehrte ich dann zur Rasur zurück, und er war mir eine große Hilfe — ich lernte viel von L'Oréal, auch wenn wir nie konkurrierende Produkte verkauften.

In den zwei Jahren, die ich mit Giorgio verbrachte, ist viel passiert, aber ich erinnere mich nur an zwei Dinge, die wirklich zählten:

Ein Großhandelskunde, ein junger Akademiker, empfing uns in seinem Büro und sagte: „Ich habe Sie beide einbestellt, weil ich Ihre Produkte brauche.“ Giorgio stand auf und ging zum Ausgang, um das Schild draußen zu prüfen, und der junge Mann fragte überrascht, was denn los sei. Giorgio kam lächelnd wieder herein: „Ich hatte das Gefühl, wir hätten uns in der Adresse geirrt — und wären statt im Büro eines Kunden im Polizeipräsidium gelandet.“ Darüber wurde lange gelacht, und danach erfuhren es alle und lächelten, sooft sie uns sahen.

Dann rief mich eines Tages jemand aus Mailand an und bat mich höflich, nicht mehr mit meinem Kollegen von L’Oréal herumzuziehen, denn die Körperpflegesparte von Gillette verkaufe kein Shampoo, und schuld sei Frega — weil er L’Oréal verkaufe. Hahahahaha.

Eines Tages gingen Giorgio und ich zu einem Lebensmittelgroßhändler. Als ich ihm sagte, er solle mich Frega nennen und ich verträte Gillette, empfing er mich mit offenen Armen — er hatte mich schon erwartet. Als Giorgio an der Reihe war und sagte, er komme von L’Oréal, flehte der Großhändler ihn an, ein andermal wiederzukommen, er habe gerade zwei Lkw-Ladungen Öl abgeladen. Giorgio schoss zurück: „Saatenöl oder Olivenöl?“ Der Kunde sagte: „Keine Sorge, ich kaufe beides. Kommen Sie wieder, dann gebe ich die Bestellung auf — ich helfe Ihnen. Frega hat die Hilfe nicht nötig.“

Er starb jung, mit zweiundfünfzig. Und um ihm zu danken, gab ich meiner Tochter seinen Namen — Giorgia —, damit sein Andenken für immer bei mir bleibt.

Ciao, Giorgio.

Ferdinando